

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufs eine rationelle auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Teilnehmern durch Schäfer-Inspektor Friß unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts über die wichtigeren, beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen, ein gemeinsamer, so viel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird. Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustand, über die Kennzeichen und die Behandlung der wichtigsten Schafrankheiten mit automatischen Demonstrationen, sodann über bessere Zuchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch-, Schur-, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Weiden. Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes beigefügt: 1) Die Bewerber müssen mindestens das zwanzigste Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, sondern auch über eine wenigstens vierjährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende des Kurzes wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle befriedigender Erleistung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird. Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien erteilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion zu Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschließung und im Falle der Zulassung über den für den Beginn des Kurzes festgesetzten Tag benachrichtigen wird. Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirks-Intelligenzblätter aufgenommen werde.

Stuttgart, den 24. November 1861.

Centralstelle für die Landwirtschaft.

Für den Vorstand: Doppel.

G m ü n d.

Bekanntmachung, betreffend die Wahl von fünf Gemeinderäthen.

Den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 zu Folge treten heuer aus dem Gemeinderath aus die Herren:

- 1) Gisele, Franz, Josef, Mohrenwirth.
- 2) Baur, Johannes, Seckler.
- 3) Farster, Eduard, Kaufmann im Neubau.
- 4) Buhl, Johannes, Kaufmann.
- 5) Beißwengert, Christian, Goldarbeiter.

Die Ergänzung des Gemeinderaths geschieht sonach durch eine neue Wahl von fünf Mitgliedern auf die Dauer von 6 Jahren, wobei die Austretenden wieder gewählt werden können.

Wahlberechtigt sind:

- 1) Diejenigen im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Bürger und Beisitzer, welche 25 Jahre alt, oder durch Dispensation für volljährig erklärt sind und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Beisitzersteuer zahlen oder als unselbstständig zum Gemeindeschaden beizutragen haben;
- 2) sonstige hier wohnende württembergische Staatsbürger, welche in den 3 Rechnungsjahren 1858/61 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch an dem Gemeindeschaden theilgenommen haben, worunter auch diejenigen begriffen sind, welche nur aus Capitalien, Besoldungen und ähnlichem Einkommen zu dem Gemeindeschaden beitragen;
- 3) Bürger anderer deutscher Staaten, wenn sie die Eigenschaften von Ziffer 2 haben und den Nachweis beibringen, daß in ihrer Heimath den Württembergern gegenüber Gegenseitigkeit beobachtet wird.

Vom Wahlrecht ausgeschlossen sind:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen;
- 2) alle, welche im laufenden oder vergangenen Rechnungsjahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — aus öffentlichen Kassen Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt empfangen haben;
- 3) diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer;
- 4) diejenigen, welche durch gerichtliches Erkenntniß zum bleibenden oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte, oder zu einer diesen Verlust nach sich ziehenden Strafe oder zur Dienstentsetzung verurtheilt oder unter polizeiliche Aufsicht gesetzt worden sind, soweit die Wahlrechte im Wege der Gnade nicht wieder hergestellt wurden.

Die Wählerliste ist von heute an bis Mittwoch den 11. Dezbr. Abends auf der Rathschreiberei aufgelegt und es kann jeder, der eine Einsprache gegen dieselbe machen zu können glaubt, solche innerhalb der bezeichneten Frist dajelbst anbringen. Die Versäum-

nitz dieser Frist steht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am

Samstag den 14. Dezember d. J.,

Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr

im Rathhause saale statt, während welcher Zeit die wahlberechtigten Einwohner die Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen hat.

Das Recht gewählt zu werden, (Wahlbarkeitsrecht) steht außer den wahlberechtigten Gemeindegemeinschaften auch den oben unter Nr. 2 bezeichneten Personen unter den dortigen Voraussetzungen zu. (Reg.Bl. v. 1849 S. 278.)

Am 28. November 1861.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

Berichtigung einer Markt-Anzeige.

In dem heurigen Kalender findet sich die Anzeige, daß am 12. Dezember Noßmarkt in Gmünd sei, was unrichtig ist.

Am 9., 10. und 11. Dezember ist Krämermarkt, mit diesem ist am 10. ein Viehmarkt und am 11. (Mittwoch) ein Noßmarkt verbunden.

Am 23. November 1861.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

Ettebrief.

Da der Maurer und Steinhauer Georg Kürz von Durlangen der am 11. v. Mts. ergangenen Aufforderung, zu Erstattung einer Strafe sich hier einzufinden, nicht nachgekommen ist, so wird er hiemit unter dem Anfügen ettebrieflich verfolgt, daß er 36 Jahre alt ist, eine blasse Gesichtsfarbe hat und übel hört, im Uebrigen nicht näher bezeichnet werden kann.

Den 26. Nov. 1861.

Königl. Oberamt.

Schemmel.

Forstamt Lorch.

Revier Gschwend.

Auffstreichs-Verkauf von Fichtenstangen, Brennholz und Reisstreu.

An folgenden Tagen des Monats Dezember d. J. werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

1) Am

Freitag den 6.

im Seebühl (Zusammenkunft

Früh 10 Uhr

beim Mezleshof):

Stangen von 1 bis 3" Durchmesser und 11—40' Länge, 1670 Stück, Buchen-Prügel, 4 1/4 Klftr., Nadelholz-Prügel, 2 1/4 Klftr., Reisstreu 4 6/8 Fuder.

2) Am

Samstag den 7.

im Stöbel (Zusammenkunft

Früh 9 Uhr

am Waldbaus bei Gschwend):

Stangen von obigem Meß 4902 Stück, Buchen-Prügel 5 1/2 Klftr., Birken-Scheiter 3/4 Klftr., Prügel 3 1/2 Klftr., Erlen-Prügel 1 1/4 Klftr., Nadelholz-Prügel 7 1/4 Klftr., Reisstreu 20 1/8 Fuder.

Die durchaus sehr schönen Stangen sind nach ihrem verschiedenen Gebrauchswert als Bohnensteden, Rechen- und Schaufel-Stiele, Hopfen-, Vermäch- und Gerüststangen von je 1 zu 1" Durchmesser und 5 zu 5' Länge ansteigend genau sortirt.

Lorch, den 28. Nov. 1861.

Königl. Forstamt.

Die tlen.

G m ü n d.

Matulatur-Verkauf.

Einige Centner aus dem städtischen Archiv ausgeschiedene werthlose alte Akten werden am Samstag den 7. Dezbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Stadtpflege-Kanzlei im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 29. Nov. 1861

Stadtpflege. K o h n.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Schlafgänger-Gesuch.

Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietten.

Ein heizbares Zimmer mit zwei Bettstellen hat zu vermietten

König

in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Zwei schöne Schweine (Käuser) hat zu verkaufen

G. Schabel auf'm Meer.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein halbgedeckter Chaisentasten ist zu verkaufen. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Ein Regenschirm ist in meinem Laden stehen geblieben und kann solcher von dem Eigenthümer abgeholt werden.

G. Schabel auf'm Meer.

Der Königl. bayer. privilegirte Hofmann'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor

gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei Ignaz Deibele in Gmünd.

Zeugniß:

Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahnschmerzen (Folge cariöser Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten u. andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmann'schen Hofmann's dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 2. Okt. 1855.

Dr. v. Weißbrod, Ober-Medizinal-Rath und Universitäts-Professor.

G m ü n d.

Schöne Luiken-Aepfel, weiße Kochbohnen, Linsen, Erbsen und Sauerkraut empfiehlt

Friederike Schlicher am Hahnenbach.

G m ü n d.

Ich wohne jetzt bei Herrn Buchbinder Beck in der Kappel-Gasse, nächst dem Spital.

Rechtskonsulent Wisel.

Mailändischer Haarbalsam.*]

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiederverzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Die überraschende Wirksamkeit des Kreller'schen Haarbalsams, welche selbst auf ganz kahlen, besonders auch nach Krankheiten ausgefallenen Haarstellen, wieder frische Haare hervorrief, hatte ich in meiner Praxis Gelegenheit, zu beobachten, und ich empfehle denselben um so lieber, da er meinem eigenen derartigen Leiden die erwünschte Abhilfe geleistet hat.

Mürnberg, im Juli 1847.

(L. S.)

Dr. Schwarz, ausübender Arzt.

Die Unterschrift des hiesigen praktischen Arztes, Hrn. Dr. Schwarz, wird hiedurch amtlich bestätigt.

Mürnberg, den 17. Juli 1847.

Kgl. Stadtgerichts-Physikat. Dr. Solbrig.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen amtlichen und Privatzeugnissen bei Franz v. Auers Wittwe in Schwäbisch Gmünd.

Avis für Damen!

Das hier seit mehreren Jahren wohlbekannte, an Größe und Eleganz noch nie übertriffene

Damen-Mäntel-Magazin

von Albert Lamm & Pach

(früher Gebrüder Lamm)

befucht bevorstehenden Markt wie alljährlich mit einer ganz großartigen Auswahl der neuesten und prachtvollsten

Damen-Mäntel, Burnusse, Paletots, Röder, Calmas, Manteletts und Jaken in jeder Art und für Damen jedes Standes passend.

Wir enthalten uns jeder marktchreierisch klingenden Anpreisung, werden jedoch die neuesten und elegantesten Piegen zu solch fabelhaft billigen Preisen verkaufen, daß jede Dame vollkommen befriedigt unser Lokal verlassen wird.

Unser Verkaufslokal befindet sich für diesmal nur am Marktplatz bei Hrn. Apotheker Wörthle, parterre, worauf genau zu achten bitten.

Mit Achtung

Albert Lamm & Pach,
Damen-Mäntel- & Mantillen-Fabrikanten.

S i e s i g e s.

G m ü d. Der seit einiger Zeit als Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien befindliche Anton Heberle, Sohn des Graveur Heberle hier hat kürzlich, wie wir vernehmen, den ersten Preis der Ritter v. Lindemann'schen Stiftung für kleinere Plastik, Ornamentik und Modellierkunst erhalten. Zugleich wurde ihm das akademische Zeugniß vorzüglichen Erfolges im Modelliren und Bussiren nach Ornamenten und nach figurativen Werken zu Theil.

Wir freuen uns der Fortschritte dieses talentvollen jungen Mannes, der keine Anstrengung und kein Hinderniß scheute, in seinem Kunstfache die möglichste Vervollkommnung zu erreichen und als tüchtiger Künstler in sein Vaterland und seine Vaterstadt zurückzukehren.

Auch unsere Centralstelle für Gewerbe hat sein Streben durch Vermittlung von Beiträgen zu seiner Ausbildung rühmend anerkannt.

Es dürfte für Manchen nicht ohne Interesse sein, wenn ihm Gelegenheit geboten würde, die neuesten Arbeiten dieses jungen Mannes zu Gesicht zu bekommen.

(Verspätet.)

Wir hatten kürzlich Gelegenheit, dem Cäzilienfeste unter Leitung des Herrn Chordirektors Steinhardt anzuwohnen, eine Produktion, die uns, trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, welche sich einer erfreulichen Entwicklung unserer musikalischen Zustände hindernd in den Weg stellen, dennoch wohl befriedigte.

Die Overture zu „Figaro“ v. Mozart wurde präzis und mit Feuer vorgetragen.

Die gemischten Chöre — mit abwechselnden Solopartieen — rein intonirt, ergötzten unser Ohr namentlich in der Haydn'schen „aufgehenden Sonne“, einer überaus lieblichen Composition voll majestätischer Ideen.

Das Lied „Andreas Hofer“ v. Steinhardt — sehr gelungen, vom Componisten tief durchdacht und richtig erfaßt — wurde mit Kraft und angemessener Würde gegeben.

Mit viel Frische wurden die Männerchöre vorgetragen und

sand namentlich der Chor mit Echo von C. M. v. Weber allseitige Anerkennung.

Das „Quintett“ von Reisinger bildete zu den übrigen Piegen eine angenehme Abwechslung.

Frau Gabler erntete in dem „Böglein v. Lachner“ allgemeinen Beifall, der ihr wirklich gebühre und der sich zum „Dacapo“ steigerte in einem komischen Liebe, vorgetragen von Herrn Steinhäuser.

Das „Potpourri“ von Steinhardt leitete ganz angemessen zum zweiten Theile des Festes über, worin sich unsere tanzlustige, jugendliche Welt sattfam vergnügte.

Wir hätten dem Feste eine etwas regere Theilnahme besonders von Seite der höheren Stände gewünscht. N.

Wien, 30. Nov. Die Presse meldet, eine kaiserliche Botschaft werde den Reichsrath auffordern, die finanziellen Angelegenheiten zu berathen. Ein zahlreicher Finanzausschuß werde gewählt und die Mitgliederstellen für bisher nicht vertretene Länder offen gehalten werden. Die Arbeit solle drei Monate dauern. Inzwischen werde bis Mitte Dezember der Reichsrath vertagt, dagegen die Landtage einberufen.

London, 27. Nov. Der in neuester Zeit oft erwähnte Don Juan de Bourbon von Spanien, Sohn von Don Carlos, und seinen Versicherungen nach liberaler Thronprätendent, kündigt seine Absicht an, eine Anleihe von 20 Millionen Thaler aufzunehmen, welche wieder bezahlt werden soll, sobald er den Thron in Spanien eingenommen haben wird. — Aus dem in Edinburgh zusammengestürzten Hause waren gestern Abend 29 Leichen hervorgezogen worden, doch werden noch immer einige Personen vermißt. Gerettet wurden aus dem Schutte eine alte Frau und ein Knabe, den man schlafend in seiner Wiege fand, und ein Hänfling, der beim Zusammenstürze des Gebäudes mit seinem Käfig an einem Mauervorsprung hängen geblieben war.

London, 29. Nov. Die Ausfuhr von Salpeter ist verboten.

London, 29. Nov. Die Kronjuristen erklärten die Weg-

nahme der Trent-Passagiere für illegal. Die Regierung wird wahrscheinlich deren Herausgabe sammt genügenden Entschuldigungen verlangen.

Petersburg, 20. Nov. Abweichend von anderen Jahren ist schon der erste Frost ein dauernder geworden und nimmt täglich zu, begleitet von heftigen Stürmen und außerordentlich starkem Schneefall. Am 17. hatten wir hier Morgens 10, Mittags 8 Grad Kälte, am 18. Morgens bis 18 und Mittags 16 1/2 Grad; gestern war es hier etwas milder; nämlich nicht kälter als 7 Grad, in Moskau dagegen hatte man über 14 Grad. Unter diesen Umständen ist der Verkehr sowohl zur See, wo das Eis die Dampfschiffahrt hindert, als zu Lande, wo Schneeanhäufungen die Posten und Dampfzüge aufhalten, sehr erschwert. Die Züge von Dünaburg kommen verspätet an und die Passagiere haben große Beschwerden zu erdulden; auf der genannten Eisenbahnstrecke herrschte vorgestern eine Kälte von durchschnittlich 20 Grad. R. — Sobald das Eis fest genug ist, sollen zwischen hier und Kronstadt eine eigenthümliche Kommunikation ins Leben treten. Nachdem nämlich die Versuche, welche ein Hr. Solodownikow im vorigen Jahre auf der Nema mit seinem sogenannten Dampfschlitten mit einer Locomotive von 12 Pferdekraft wiederholt gemacht, glücklich gelungen sind, will er in diesem Winter mit einer solchen Eislocomotive zweimal täglich regelmäßige Fahrten zwischen Petersburg und Kronstadt einrichten. Er hat dazu 2 Locomotive von resp. 30 und 70 Pferdekraft aus London bezogen, Waggon's erster, zweiter und dritter Klasse bauen lassen und gedenkt die Strecke in 3/4 Stunden zurücklegen zu können. Außer den Passagierzügen sollen auch Güterzüge befördert werden. Die Fahrpreise sind dabei sehr billig gestellt, nämlich für die erste Klasse (deren Wagen geheizt sind) 3/4, für die zweite 1/2, für die dritte 1/4 Rubel. Wie es heißt, interessieren sich die Marineverwaltung und die der Begekommunikation sehr für das Zustandekommen dieses Unternehmens.

Marie Taglioni unter Räubern in Schweden.

1. Die Vistenkarte.

Die weltberühmte Tänzerin hatte in Stockholm eifrig Vorstellungen gegeben, und verließ nun Schweden, um bald auch Rußland zu ihren Füßen zu sehen. Ihr schwerbepackter Reisewagen rollte langsam die Ufer des Mälarsees entlang. Eine Menge nordischer Mäden streifte über die Spiegelfläche des Gewässers hin. Der grünlichgelbe Fischeiher stand unbeweglich auf der Spitze eines vereinzelt aus dem See ragenden Felsens, während ein Haufe wilder Gänse schreiend durch die Luft zog, um unter dem Geschieße des jenseitigen Ufers Rast zu halten. Dort bildeten hohe, mit schwarzen Tannen bedeckte Berge den Hintergrund der Landschaft schneebedeckt.

Marie Taglioni, welche sich, um das schöne Naturpanorama zu bewundern, an das Wagenfenster vorgebogen hatte, zog sich wieder zurück, nachdem sie den beiden Bedienten, welche in Pelz verhummt, sich auf dem hintern Wagenstuhle breit machten, anempfohlen, die Postillionen anzutreiben und die Trinkgelber nicht zu sparen. Darauf hüllte sie sich in ihren Pelzmantel von Rosa-

Atlas, steckte die kleinen Händchen sorgsam in dessen seidene Täschchen, und kauerte sich, schmolzend über die nordische Luft, auf ihre Kissen hin, wie eine Lerche, die vom Morgenreiß bethaut wurde.

„Clementine, willst Du mir eine Correspondenz lesen?“ rief sie ihrer Kammerfrau zu. Diese aber hütete sich wohl zu antworten, denn sie war in tiefen Schlaf versunken.

Die schlafende Kammerfrau war ein dickes, rundes Mädchen, deren Vater vor Zeiten Balletmeister gewesen. Sie hatte sich leider veranlaßt gesehen, selbst auf die Entrechais zu verzichten, weil die Natur sie mit einer Wohlbeleibtheit begabt, die sie sonst den Sphären verweigert. Sich gegen die Kälte zu schützen, hatte Clementine den größten Theil ihrer Garderobe über sich ausgebreitet; dazu hüllte ein Shawl ihrer Herrin noch ihren Kopf ein und gab ihr das Ansehen einer verabschiedeten Dabälzke. Uebrigens schlief sie so fest, daß die Taglioni sich ein Gewissen daraus gemacht haben würde, sie aufzuwecken.

„Ich werde mich heute wohl ohne Geheimsekretär behelfen müssen,“ sagte sie lächelnd, und zog aus einer der Wagentaschen ein elegantes Kästchen von Ebenholz, welches mit Gold eingelegt war. Sie nahm daraus eine Anzahl Briefe mit noch unzerbrochenem Siegel, die sie am vorhergehenden Abend mit Blumenkränzen zu ihren Füßen regnen gesehen, welche sie nun aber erst öffnete, zum Unglück ihrer hinterlassenen Anbeter.

„Wahrhaftig!“ rief sie, nachdem sie den ersten Brief, der in die Hände fiel, flüchtig durchgelesen, „diese russischen Großen sind entzückend! wie lockend er mir seine Villa in Sibirien schildert! — Ach,“ fuhr sie fort, nachdem sie den zweiten Brief durchgesehen, „Durchlaucht, tausend deutsche Gulden? — wenn das Gner Herr Vater wüßte, mein süßer Prinz!“ Sie legte den Brief zurück, und fuhr in ihrer spöttischen Unterhaltung fort.

Plötzlich ward Clementine von einem durchdringenden Geschrei ihrer Gebieterin erweckt! diese reichte ihr bleich und zitternd einen Brief und wies mit dem Finger auf die Unterschrift. Fortsetzung folgt.

Bei C. Flemming ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in **Gmünd** durch die **G. Schmid'sche** Buchhandlung:

Der Arzt als Hausfreund.

Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts. Bearbeitet vom Hospith Dr. S. Ruppriht, prakt. Arzte zu Breslau. Ate verbesserte Auflage. Preis geb. 1 fl. 48 kr. Der Herr Verfasser, über 30 Jahre praktischer Arzt, hat in diesem Werke einen zuverlässigen Rathgeber für Nichtärzte geliefert, dem Jeder mit Zuversicht folgen kann.

Wer sich einen vergnügten Abend

und einen **Spaß mit Frauzimmern** machen will, kaufe sich in der nächsten Buchhandlung für 18 kr. die Schrift, welche beweist, daß **Frauzimmer keine Menschen sind.**

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 27. November 1861.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Einfuhr.		Gesammt- Beitrag.		Heutiger Verkauf.		Im Neiß geblichen.		Höchster Durchschn. Preis.		Mährer Mittel Preis.		Niederster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr weniger per Ctr. per Ctr.		
	Sack	Sack	Sack	Ctr.	Sack	Ctr.	Sack	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Arrnen	28	48	140	23	15	7	12	7	3	7	1131	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	4	—	14	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	5	39	—	14	17	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Haber	—	15	—	29	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	1	—	—	1	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	34	106	140	220	4	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schramm-Anseher Joh. Rudolph, sen.

Schorndorfer Brod-Preise vom 27. November 1861.

8 Pfd. weißes Brod kosten	36 kr.
8 " schwarzes " "	34 kr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 Loth
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 kr.
1 Pfund abgezogenes ditto	14 kr.
1 " Ochsenfleisch	12 kr.
1 " Rindfleisch	11 kr.
1 " Kalbfleisch	11 kr.
1 " Hammelfleisch	8 kr.